



EGALITÄRE JÜDISCHE CHAWURAH GESCHER e.V. FREIBURG

Pressemitteilung der Liberalen Jüdischen Gemeinde

Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher Freiburg

Am morgigen Samstag, den 15. Mai, plant die Organisation „Palestine speaks“ am Platz der Alten Synagoge eine Kundgebung zum sogenannten „Nakba“ Tag.

„Nakba“ bezieht sich auf die Staatsgründung Israels 1948 und die damalige Flüchtlingssituation.

Dabei blendet das palästinensische Narrativ den Angriff von mehreren arabischen Ländern auf den jungen jüdischen Staat komplett aus. Der UNO Teilungsplan sowie Israel (egal welcher Grenzverlauf) wird kategorisch abgelehnt. Für die palästinensischen Aktivisten ist die zwei-Staaten-Lösung nichts anderes als „Apartheid“.

Aus palästinensischer Sicht wird mit dem Nakba-Tag im Grunde bis heute bedauert, dass der Staat Israel noch immer existiert.

Die Organisation „Palestine speaks“ gibt sich als Menschenrechtsorganisation, die sich um Gerechtigkeit und Frieden bemüht. Dieser Eindruck täuscht. Verfolgt man die Organisation in den sozialen Medien, muss man nicht lange suchen, was sie wollen: Ein Palästina vom Jordan bis zum Meer. Lebende jüdische Menschen sind da nicht vorgesehen. Der Staat Israel sowieso nicht.

In Freiburg versucht die Organisation seit etwa einem Jahr Fuß zu fassen und sich zu etablieren. Sie nutzt dafür die Anschläge von Halle und Hanau. Das Ziel war von Anfang an, unter dem Vorwand des Gedenkens, den Platz der Alten Synagoge für sich zu besetzen. Durch die Art der Kundgebungen und die Wahl des Ortes versucht Palestine speaks faktisch die Shoa zu relativieren und die Opfer der Shoa in Freiburg zu verhöhnern. Auch wenn ihnen ein Verwaltungsgerichtsurteil im Sommer letzten Jahres dieses Recht gab, ändert das nichts daran, dass wir das als eindeutigen Angriff auf die ehemalige jüdische Gemeinde Freiburgs und ihre Synagoge verstehen. Darüber hinaus bewerten wir, durch das verstärkte Auftreten dieser Gruppe in Freiburg, eine Erhöhung der Bedrohung für die Sicherheit aller drei jüdischen Gemeinden. Der aktuelle Krieg unterstützt das noch.

„Palestine speaks“ schafft in Freiburg ein Klima, das Menschen den Weg bereitet, denen eine Kundgebung als Ausdruck ihres Hasses zu wenig ist. Es häufen sich in den letzten Tagen die Angriffe auf Synagogen und Gedenkorte in ganz Deutschland. Hier in Freiburg benötigen wir keine Gruppe, die die antisemitische Stimmung unter dem Vorwand der Israelkritik weiter anheizt.

Daher werden wir auch als Liberale Jüdische Gemeinde einen Gegenpunkt setzen. Am Samstag, am Schabbat, laden wir zu einem Gebet mit anschließenden Gedenken der etwas anderen Art zum Blick auf Geschichte und Gerechtigkeit ein.

An den seit letzten Sommer laufenden Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem ersten Auftreten der Gruppe „Palestine speaks“ wird deutlich, dass die bisher getroffene Einordnung des Platzes der Alten Synagoge als Gedenkort nicht ausreichend

ist. Sie genügt nicht, um die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, das Gedenken und Erinnern wirklich zu schützen. Wir haben Verständnis für die Haltung der Stadt, diesen Platz für alle Nutzungen offen halten zu wollen. Trotzdem fordern wir jetzt nochmals nachdrücklich dazu auf, zu überprüfen, ob man wenigstens einen Teilbereich des Platzes als Gedenkort einstufen kann.

Es ist absehbar, dass die Kundgebung jetzt am Samstag nicht die letzte ihrer Art sein wird und dass hier ein erhebliches Gefährdungspotential entsteht. Von der Würde des Platzes, wie sie vorgesehen und benannt wurde, einmal abgesehen- denn diese kann gar nicht gewahrt werden, solange solche Kundgebungen dort rechtlich möglich sind.

Am Samstag, dem 15. Mai um 14.30 Uhr treffen wir uns daher direkt am Ort des Erinnerns, auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg.

Wir bitten darum, nach wie vor die Regeln zur Pandemiebekämpfung einzuhalten, also Masken und Abstand, wie gehabt.

Wir schließen uns der Erklärung des Zentralrates der Juden in Deutschland an, in der es heißt:

„ Mit tiefer Sorge verfolgt der Zentralrat der Juden in Deutschland die gewalttätigen Angriffe auf Israel in den vergangenen Tagen. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Opfer und den Verletzten, denen wir rasche Genesung wünschen! Wir bangen mit den Menschen in Israel um ihre Sicherheit.

Zur Lage in der Region erklärt der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster: „Die Verantwortung für die Eskalation der Gewalt liegt ganz klar auf Seiten der Hamas. Die Terror-Organisation nutzt das politische Vakuum durch die verschobenen Wahlen in den palästinensischen Gebieten, um sich als Schutzmacht der Palästinenser aufzuspielen. Dafür attackiert sie skrupellos die israelische Zivilbevölkerung und nimmt bewusst Tote und Verletzte auch auf palästinensischer Seite in Kauf. Damit zeigt die Hamas erneut ihr wahres Gesicht. Der Raketenhagel auf Israels Bürgerinnen und Bürger ist abscheulich und durch nichts zu rechtfertigen. Viele Israelis mussten die Nacht in Schutzbunkern verbringen. Israel hat das Recht und die Pflicht, seine Bevölkerung vor den Terrorangriffen der Hamas zu schützen.

Israel und Juden insgesamt sind derweil vor allem in den sozialen Medien Hass und Hetze ausgesetzt. Die Bedrohung für die jüdische Gemeinschaft wächst. Das zeigen die Verbrennungen von israelischen Flaggen vor den Synagogen in Bonn und Münster. Der Schutz jüdischer Einrichtungen muss jetzt erhöht werden. Wir erwarten gerade von den Bürgern in Deutschland Solidarität mit Israel und der jüdischen Gemeinschaft. Wir alle gemeinsam müssen uns an die Seite des jüdischen Staates stellen.“

**Libérale Jüdische Gemeinde Egalitäre Chawurah Gescher Freiburg
Postfach 405 Freiburg**

Kontakt: Chawurah Gescher e.V., Postfach 405 , 79004 Freiburg
e-Mail: vorstand@gescher-freiburg.de Internet: www.gescher-freiburg.de
Tel. 0761-7075733 Fax 0761-70772840
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg/Nördlicher Breisgau
Konto: 0013104735 , BLZ: 68050101
Vereinsregister Nr. 3828, Amtsgericht Freiburg // Steuernummer 06469-47328